

Busch, Wilhelm: Rötlich dämmert es im Westen (1870)

1 Rötlich dämmert es im Westen
2 Und der laute Tag verklingt,
3 Nur daß auf den höchsten Ästen
4 Lieblich noch die Drossel singt.

5 Jetzt in dichtbelaubten Hecken,
6 Wo es still verborgen blieb,
7 Rüstet sich das Volk der Schnecken
8 Für den nächtlichen Betrieb.

9 Tastend streckt sich ihr Gehörne.
10 Schwach nur ist das Augenlicht.
11 Dennoch schon aus weiter Ferne
12 Wittern sie ihr Leibgericht.

13 Schleimig, säumig, aber stete,
14 Immer auf dem nächsten Pfad,
15 Finden sie die Gartenbeete
16 Mit dem schönsten Kopfsalat.

17 Hier vereint zu ernsten Dingen
18 Bis zum Morgensonnenchein,
19 Nagen sie geheim und dringen
20 Tief ins grüne Herz hinein.

21 Darum braucht die Köchin Jettchen
22 Dieses Kraut nie ohne Arg.
23 Sorgsam prüft sie jedes Blättchen,
24 Ob sich nichts darin verbarg.

25 Sie hat Furcht, den Zorn zu wecken
26 Ihres lieben gnäd'gen Herrn.
27 Kopfsalat vermischt mit Schnecken

28 Mag der alte Kerl nicht gern.

(Textopus: Rötlich dämmert es im Westen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37318>)